



Spirovitalisierung – Schlüssel zum Glück

Wie aktivierter Sauerstoff unser subjektives Befinden positiv beeinflusst

Es ist ein Merkmal unserer Zeit, dass immer mehr Menschen über Energielosigkeit klagen. Liegen keine organischen Befunde vor, ist es oft schwer, die Ursache zu finden. Viele Patienten suchen dann Hilfe in alternativen Therapiemethoden. Eine Möglichkeit ist die Spirovitaltherapie, das Einatmen aktivierten Sauerstoffs nach dem „Airnergy-Prinzip“. Wie sind ihre Erfolge zu erklären?

Immer wieder werden mir Erfahrungsberichte von Endanwendern aktivierten Sauerstoffs zugeleitet – mit ähnlichem Inhalt: „Gehören auch Sie zu den kreativen Menschen, die sich, zu ihrem Leidwesen, durch eine Grippe, Schmerzen oder bloßes Abgeschlagens ein immer wieder ‚aus dem Verkehr‘ gezogen sehen? Ist womöglich auch Ihnen der Zugang zu Ihren energetischen Ressourcen blockiert oder verkümmert? Dann entdecken Sie ihn neu – mit Airnergy! Eine kleine energetische Wunderfabrik lässt Sie wieder neuen Schwung finden! Die Arbeit geht leichter von der Hand und der Körper entspannt sich. Und weil sich der Körper entspannt, entspannt sich auch

die Seele. Ich für mich habe jedenfalls beschlossen, in Zukunft aktivierten Sauerstoff zu atmen.“

Bei der Spirovitaltherapie wird aktivierter Sauerstoff eingeatmet, was in den Zellen Energie freisetzen soll. Neuere wissenschaftliche Erkenntnisse machen wahrscheinlich, dass der aktivierte Sauerstoff auf die Bildung und Freisetzung des ubiquitären Gewebshormons und Neurotransmitters Serotonin spürbar positiv einwirkt.

Serotonin – das „Glückshormon“

Im Volksmund ist Serotonin als „Glückshormon“ und „Wohlfühlhormon“ bekannt. Ohne es treten schlechte Laune, Angst und Depression auf. Es vermittelt das ersehnte seelische Wohlbefinden. Neurologen und Stressforscher konnten nachweisen, dass nicht nur unser Wohlbefinden mit dem Serotoninspiegel ansteigt, vielmehr macht es uns zugleich glücklich und erfolgreich. „Es handelt sich um ein Belohnungssystem für die erfolgreiche Bewältigung von Stress“,

fasste „Die Welt“ die Wirkung des Serotons einmal zusammen.

Serotonin ist verantwortlich für Stimmung, Antrieb, geregelten Schlaf, Aufmerksamkeit, Temperaturregulation, Sensorik, Schmerzempfindung, Appetit und Sexualverhalten, insgesamt für die vielfachen vegetativen Funktionen, welche unser subjektives und objektives Befinden maßgeblich bestimmen. Es wird benötigt für die Verarbeitung von Belastungen (wie Stress), aber auch zur Bewältigung neuer Aufgaben und traumatischer Erfahrungen sowie von Angst.

Wie es zum Serotoninmangel kommt

Ein Serotoninmangel kann verschiedene langjährige, sich erst mit der Zeit auswirkende Ursachen haben. Zum Beispiel ein verstärkter Verbrauch bei übermäßiger Belastung (Beruf, Sport, Stress), eine mangelhafte Resorption des Ausgangssubstrats Tryptophan aus dem Magen-Darm-Trakt, eine Virusinfektion, eine mangelhafte Synthese in den chromaffinen Zellen der Darm-

mukosa bzw. im Gehirn oder eine pathologische Stoffwechselreaktion.

In aller Regel imponieren die Betroffenen als „krank ohne Befund“. Es lassen sich keine akuten Auslöser finden, die Symptome bleiben über lange Zeit eher unauffällig, bis sie sich urplötzlich, „wie aus heiterem Himmel“, geradezu explosiv in voller Ausprägung entladen. Der Mangel kann vielfältige Symptome im vegetativen, funktionellen und organischen Bereich auslösen: Müdigkeit, Antriebslosigkeit, Schmerzen, Schlafstörungen, Störungen von Konzentration und Merkfähigkeit, Depression oder Angst können die Folge sein. Alles Symptome, die das Allgemeinbefinden empfindlich belasten und auf Dauer zu schweren Funktionseinschränkungen und psychovegetativen Störungen führen können. Zu Recht stellt sich die Frage, ob, und wenn ja, über welche Mechanismen aktivierter Sauerstoff zu einer ausreichenden und optimalen Bereitstellung von Serotonin führen kann.

Aktivierter Sauerstoff und Serotonin: die Zusammenhänge

Die Grundidee der Spirovitalisierung besteht darin, dass molekularer Sauerstoff „träge“ ist. Soll er in das Stoffwechselschehen aktiv eingreifen, muss er vorübergehend „aktiviert“ werden (Bildung von Singulett-Sauerstoff). Bei seinem kurzfristigen Rückfall in den Grundzustand werden energiereiche Photonen emittiert, welche einerseits lokale Wirkungen entfalten, an-

dererseits sich über die Bildung von Wasserstoffbrücken schnell über das Gefäßsystem ubiquitär im Körper verbreiten.

Durch die Spirovitalisierung werden die Sauerstoffabgabe aus dem Blut ins Gewebe erhöht (Rechtsverschiebung der Sauerstoffbindungskurve), das Enzym Cytochromoxidase aktiviert (Anhebung der Sauerstoffverwertung in den Mitochondrien, verstärkte ATP-Bildung), das oxidative Gleichgewicht stabilisiert (Verhinderung einer Überproduktion von reaktiven Sauerstoffspezies durch Hemmung der NADPH-Oxidase-Aktivität) und Reduktionsäquivalente in optimalen Mengen bereitgestellt.

Was die speziellen Aspekte der Spirovitaltherapie bei der Biosynthese von Serotonin betrifft, verdient besonders der erste Synthese-Schritt Beachtung, die Hydroxylierung der essenziellen Aminosäure L-Tryptophan durch das Enzym Tryptophanhydroxylase zu 5-Hydroxy-Tryptophan. L-Tryptophan kommt natürlicherweise in Lebensmitteln vor, wie zum Beispiel in Nüssen, Bohnen, Pilzen und Samen. Die Verstoffwechslung der Aminosäure ist einerseits abhängig von genügend Sauerstoff, andererseits von ausreichend Reduktionsäquivalenten. Beide Bedingungen werden durch die Spirovitalisierung erfüllt. Die Hydroxylase nutzt molekularen Sauerstoff, indem sie nach seiner Aktivierung je ein O-Atom in das Tryptophan einbaut, das andere zur Generierung von Wasser verwendet. Als katalysierendes Enzym wirkt das Cyt-P-450-System, als Reduktionsäquivalent (Coenzym) Biopterin in der reduzierten Form (Tetrahydrobiopterin THP). Die

Rückführung von oxidiertem Dihydrobiopterin DHP in die reduzierte Form erfolgt über reduziertes Glutathion G-SH als Reduktionsäquivalent, wozu eine Hemmung der NADPH-Oxidase Voraussetzung ist. Die Spirovitalisierung nach dem Airnergy-Prinzip gewährleistet, dass die Zellen optimal mit Sauerstoff versorgt werden, dass er in den Mitochondrien der Serotonin produzierenden Gewebe gut verwertet werden kann und dass die Rate an notwendigen Reduktionsäquivalenten für die Serotoninsynthese erhöht wird. Es scheint also was dran zu sein am spirovitalbedingten „Schlüssel zum Glück“, wie ein weiterer Anwenderbericht eindrucksvoll bestätigt: „Ich fühle mich sowohl körperlich als auch geistig leistungsfähiger, wacher, konzentrierter, erkenne Zusammenhänge und sich daraus ergebende Konsequenzen wesentlich schneller und umfassender als ohne das regelmäßige Atmen. Angenehm auch, dass die Anwendung ganz nebenbei möglich ist: beim Essen, Fernsehen, Lesen, Musikhören.“

Univ.-Prof. Dr. med. Klaus Jung
Korrespondenz: AIRNERGY AG
Wehrstr. 26, 53773 Hennef, Tel.: 02242-9330-0
E-Mail: info@airnergy.com

Ausführlichere Literatur:

Elstner, E. F.: *Der Sauerstoff. Biochemie, Biologie, Medizin*, BI Wissenschaftsverlag, Mannheim 1990
Hüther, G.: *Biologie der Angst*, Vandenhoeck & Ruprecht, 2012
Rapoport, S.M.: *Medizinische Biochemie*, VEB Verlag Volk und Gesundheit, Berlin 1984
Rehner, G., H. Daniel: *Biochemie der Ernährung*, Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg 1999
Stelzig, M.: *Krank ohne Befund*, Ecowin, Salzburg 2013.

Energie-Versorgung mit der Somatovitaltherapie

In der Regel versorgt sich der Körper über seinen endogenen Stoffwechsel mit Energie. In Ausnahmesituationen jedoch, wie zum Beispiel bei Krankheit, Stress, im Alter oder zur Prävention, kann (zusätzlich) künstlich erzeugte Energie inkorporiert werden.

Das Airnergy-Prinzip ist eine Methode zur künstlichen, kurzfristigen Anhebung von molekularem Sauerstoff der Außenluft ($^3\text{O}_2$) in den aktiven Singulettzustand ($^1\text{O}_2$), wozu ein Photonen sensibilisator (ähnlich Chlorophyll), Licht und Sauerstoff notwendig sind. Der Singulett-Sauerstoff zerfällt jedoch nach Bruchteilen von Sekunden wieder in den Grundzustand, wobei Energie frei wird, die an das umgebende Medium (Atemluft, Wasser, Haut, Schleimhaut) abgegeben wird und in den Körper gelangt.

Die drei wichtigsten Austauschflächen für die Übertragung extern erzeugter Energie in den Organismus stellen die Lungen, der Magen-Darm-Trakt und die Haut dar. Demnach ergeben sich drei Anwendungsmöglichkeiten für das Airnergy-Konzept:

- Spirovitalisierung: Energiezufuhr über die Atmung,
- Gastrovitalisierung: Energiezufuhr über den Magen-Darm-Kanal (Trinkanwendung)
- Dermovitalisierung: Energiezufuhr über die Haut („Stream“).

Die Somatovitaltherapie stellt eine sogenannte Basistherapie zur Grundregulation dar. Sie entfaltet ihre Wirkung sowohl in den Zellen wie im extra zellulären Gewebe. Vor allem jedoch in den besonders sauerstoffabhängigen, stoffwechselaktiven Organen und Strukturen, sowie in jenen Strukturen, die von Radikalen besonders angegriffen werden. Anwender und Therapeuten berichten von Erfolgen in folgenden Bereichen:

- Herz- und Gefäßerkrankungen, Durchblutungsstörungen.
- Lungenkrankheiten wie COPD und Lungemphysem.
- Stoffwechselerkrankungen und Immunsystem.
- Nervensystem und Autoimmunerkrankheiten.
- Prä- und postoperative Symptome.

- Überlastung, Schlaf- und Energiemangel, Konzentrationsschwäche.
- Motivationsmangel, Burnout.
- Beeinträchtigung der Sinnesleistung.
- Alterungsprozesse.

Wie der BDI (Berufsverband Deutscher Internisten) in einer gutachterlichen Stellungnahme bestätigt, ist die Airnergy-Atemluft-Therapie in Deutschland als individuelle Gesundheitsleistung (iGeL) anerkannt und kann als solche seitens der Ärzte, Therapeuten und Krankenkassen verschrieben und abgerechnet werden.



Airnergy-Gerät i. d. Ausführung:
Avant Garde cristal